

	<p>Objekt: Furchenwalze von Hohenheim mit einem Kasten / Hohenheimer Modell</p> <p>Museum: Deutsches Landwirtschaftsmuseum Hohenheim Filderhauptstr. 179 70599 Stuttgart +49 711 459 22 146 j.weisser@uni-hohenheim.de</p> <p>Sammlung: Hohenheimer Werkzeug- und Modellsammlung, Historischer Sammlungsbestand 1818 bis 1845 (im Aufbau)</p> <p>Inventarnummer: HMS_0037 / D005</p>
--	--

Beschreibung

Göriz (1845), S. 44:

"Nr. 37. Furchenwalze von Hohenheim mit einem Kasten, um sie mit Steinen beschweren zu können. Sie wurde im Jahr 1830 in Hohenheim angefertigt, kam aber bald wieder in Abgang. Zeichnung und Beschreibung der Furchenwalzen findet sich im Hohenh. Wochenbl., Jahrg. 1836, und in der Beschreibung der Kön. Württ. Lehranstalt in Hohenheim, Stuttgart 1842."

Hohenheimer Wochenblatt (1836), Nr. 51, S. 201f.:

"Die Furchenwalze (Tafel 7.) unterscheidet sich in ihrem Bau von der gewöhnlichen Walze dadurch, dass sie keinen Cylinder bildet, sondern gleichsam aus zwei abgekürzten, mit ihren Grundflächen zusammenstossenden Kegeln zusammengesetzt ist. Sie hat den Zweck, die Sohle, Seiten und Ränder, der mit dem Häufelpflug ausgezogenen Beet- und Wasserfurchen glatt zu walzen. Die Wirksamkeit derselben wird sehr erhöht, wenn der vorstehende Rand in der Mitte mit einem starken, sich nach aussen zuschärfenden eisernen Reif beschlagen wird, was freilich ihre Anschaffungskosten erhöht, dafür aber den in der Zeichnung sichtlichen, zur Füllung mit Steinen dienenden Kasten überflüssig macht. In den Niederlanden, von welchen der Hohenheimer Beetbau entlehnt ist, wird zwar dieses Geschäft nur mit dem Spaten verrichtet; man hat es aber in Hohenheim zweckmässiger und kostensparender gefunden, ein eigenes Instrument für diesen Zweck anfertigen zu lassen, und es ist nach den hier damit gemachten Erfahrungen überall, wo der Beetbau im Grossen getrieben wird, mit Recht zu empfehlen. Eine solche Furchenwalze kostet hier 8 f. 30 kr."

Festschrift Lehranstalt (1842), S. 145 und Taf. 4:

„Besonderer Erwähnung verdient hier noch die Hohenheim eigenthümliche Furchenwalze.

Sie (Taf. 4) unterscheidet sich in ihrem Bau von der gewöhnlichen Walze dadurch, daß sie keinen Zylinder bildet, sondern gleichsam aus zwei abgekürzten, mit ihren Grundflächen zusammenstoßenden Kegeln zusammengesetzt ist. Sie hat den Zweck, die Sohle, Seiten und Ränder der mit dem Häufelpflug ausgezogenen Beet- und Wasserfurchen glatt zu walzen. In den Niederlanden, von welchen der Hohenheimer Beetbau entlehnt ist, wird zwar dieses Geschäft nur mit dem Spaten verrichtet; man hat es aber in Hohenheim zweckmäßiger und kostensparender gefunden, ein eigenes Instrument für diesen Zweck anfertigen zu lassen."

König (1847), S. 15:

"Hohenheimer Furchen-Walze: Fig. 35.

Sie hat einen Kasten, um sie mit Steinen beschweren zu können. Sie unterscheidet sich in ihrem Bau von der gewöhnlichen Walze dadurch, daß sie keinen Cylinder bildet, sondern gleichsam aus zwei abgekürzten, mit ihren Grundflächen zusammenstoßenden Kegeln zusammengesetzt ist. Sie hat den Zweck, die Sohle, Seiten und Ränder der mit dem Häufelpflug ausgezogenen Beet- und Wasserfurchen glatt zu walzen. Die Wirksamkeit derselben wird sehr erhöht, wenn der vorstehende Rand in der Mitte mit einem starken, sich nach Außen zuschärfenden Reif beschlagen wird. Dieses Geschäft wird zwar in manchen Gegenden, wo der Beetbau eingeführt ist, nur mit dem Spaten verrichtet, allein man hat es mit dieser Furchenwalze für weit zweckmäßiger und kostensparender gefunden."

Grunddaten

Material/Technik:

Holz, Metall

Maße:

HxBxT 18x28,5x72 cm; Maßstab 1:5

Ereignisse

Hergestellt	wann	1830
	wer	Hohenheimer Ackergerätefabrik
	wo	Hohenheim (Stuttgart)

Schlagworte

- Ackerwalze
- Bodenbearbeitung
- Bodenbearbeitungsgerät
- Furche

Literatur

- Centralstelle des Landwirtschaftlichen Vereins zu Stuttgart (Hrsg.) (1836): Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft, Gewerbe und Handel. 3. Jg., Stuttgart und Tübingen, Nr. 51, 17.12.1836, S. 201-202

- Festschrift Lehranstalt (1842): Die Königlich Württembergische Lehranstalt für Land- und Forstwirthschaft in Hohenheim. Eine Festgabe der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins in Stuttgart für die Mitglieder der Sechsten Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe. Stuttgart, Taf. 4
- Göriz, Karl (1845): Beschreibung der Modellsammlung des Königlich Württembergischen land- und fortwirthschaftlichen Instituts Hohenheim. Ein Leitfaden zum näheren Studium der in dieser Sammlung enthaltenen Geräthe. Stuttgart, S. 44
- König, E.F.C. (1847): Beschreibung und Abbildung der nützlichsten Geräthe und Werkzeuge zum Betriebe der Land- und Forstwirtschaft aus der Hohenheimer Modellsammlung. Mit vierundfünfzig Tafeln. Stuttgart, S. 15 Taf. 7, Fig. 35